

# beistand

ideen für taufe, erstkommunion und firmung

Liebe Leserinnen und Leser!

Sakramente sind für die Menschen da. Sie sollen stärken und heilen. Stärkung gibt es nicht erst beim Sakrament, sondern auch schon auf dem Weg dorthin. Und Stärkung dürfen nicht nur die Kinder und Jugendlichen erfahren, sondern auch alle, die sie begleiten. Seit über einem Jahr ist es eine große Herausforderung, auf die Sakramente vorzubereiten und sie zu feiern – ausnahmslos für alle Beteiligten. Und dennoch: der Heilige Geist wirkt, auch in der Vorbereitung, er zeigt sich vor allem in der Kreativität. Viel Gutes und Kreatives ist entstanden und umgesetzt worden. Wir teilen es, um voneinander zu lernen und als Inspiration für Kommendes.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht das Redaktionsteam!

## MOMENTE DER STÄRKUNG

### TAUFE

#### Neugeborenensegnung

Die ersten Tage nach einer Geburt sind voller Emotionen. Rituale wie die Neugeborenensegnung können einen stützenden Rahmen geben. Sr. Barbara Flad erzählt, woher der Anstoß dazu kam, warum die Angst vor einer Verwechslung mit der Taufe unbegründet ist und von stärkenden Momenten.

Seite 2

### ERSTKOMMUNION

#### Gemeinschaft trotz Distanz

Die Fragestellungen, die bei der Vorbereitung der Erstkommunion aufkommen, sind in Pandemiezeiten anders als üblich. Diese Schwierigkeiten gilt es zu bewältigen. Elena Mizrachi, Pastoralassistentin im SR Westliches Mittelgebirge, erzählt von kreativen Lösungswegen und Momenten der Stärkung.

Seite 3

### FIRMUNG

#### Der Heilige Geist wirkt

Schon in der Firmvorbereitung werden Firmkandidat\*innen und ihre Begleiter\*innen durch Begegnungen gestärkt. Wie wertvoll diese – ob in Präsenz oder digital – vor allem in den letzten Monaten waren, erzählen Firmling Markus Schweighofer und Pastoralassistentin Julia Schneitter.

Seite 4



Foto: Andres Ayrton von Pexels

Juni  
2021

Nr.  
17

in der Vorbereitung  
in der Liturgie



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Seelsorgeamt der Diözese Innsbruck  
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Redaktion:  
Dr. Anna Hintner  
Sabine Musenbichler MA  
Silke Rymkuß  
Johanna Fehr (Layout)

[www.dibk.at/beistand](http://www.dibk.at/beistand)

### ABO

Erscheinung zwei Mal jährlich.  
Aussendung erfolgt per Mail.

Anmeldung / Abbestellung:  
[beistand@dibk.at](mailto:beistand@dibk.at)

# NEUGEBORENENSEGNUNG

## Ein stärkendes Angebot

**Corona hat vieles auf die Probe gestellt. Keine Berührungen, keine Zusammenkünfte, keine Taufen. Die Taufe lässt sich verschieben, die Geburt nicht. Unabhängig von Corona wurde schon länger nicht mehr in unmittelbarer Nähe zur Geburt getauft. Ebenso unabhängig wird in vielen Pfarren wieder über eine Segensfeier für Neugeborene gesprochen. Im Krankenhaus St. Vinzenz der Barmherzigen Schwestern in Zams gibt es dieses Angebot seit zehn Jahren.**



Eine Handvoll Leben. Foto: Pixabay

### Stunden und Tage voller Emotionen

Die Geburt eines Kindes ist ein Ereignis, das wohl niemanden unberührt lässt. Es ist und bleibt ein Wunder, wenn dieses kleine Wesen im Mutterleib herangewachsen ist, seinen Weg erfolgreich herausgefunden hat und nun so hilflos und zugleich so vollkommen in den Armen seiner Eltern liegt. Die ersten Stunden und Tage nach der Geburt sind voller Emotionen – nicht nur bei Müttern, deren Hormonhaushalt das Seine dazugibt, sondern auch bei Vätern, Geschwistern, Großeltern... Liebe, Dankbarkeit, Ehrfurcht, Respekt vor dem und zugleich Vorfreude auf das, was nun auf alle zukommt – die Bandbreite der Gefühle ist groß. Es tut gut, wenn sie einen bewussten Platz haben dürfen, nicht nur bei jeder\*m Einzelnen, sondern auch getragen im Miteinander. Und es kann helfen, ihnen einen schützenden und stützenden Rahmen durch das Feiern eines Rituals zu geben.

### Unsicherheit am Anfang

Als wir vor genau zehn Jahren im Krankenhaus Zams mit dem Angebot der Neugeborenensegnung begannen, waren wir unsicher, ob es angenommen

werden würde. Entstanden war die Idee dafür nämlich nicht durch ein klar formuliertes Bedürfnis auf Seiten der Eltern, sondern vielmehr dadurch, dass wir im Seelsorgeteam merkten, dass wir zwar im Hinausbegleiten aus dem Leben sehr präsent waren, im Hineinbegleiten hingegen so gut wie gar nicht. So entstand ein kleines Segensritual, in dem das Neugeborene in unserer Mitte willkommen geheißen und die besondere Zuwendung Gottes zu jedem einzelnen Menschen, besonders zu den Kindern, zum Ausdruck gebracht wird. Seither durften wir dieses Ritual mit über 1200 Kindern und ihren Familien feiern.

### Keine Taufe

Anfänglich betonten wir immer stark, dass es sich bei diesem Segen nicht um die Taufe handelt, merkten aber schnell, dass dies den Familien durchaus bewusst war. Viele formulierten, dass es bis zur Taufe noch etwas dauern würde und sie ihr Kind gerne bereits jetzt, im Krankenhaus, bewusst unter den Segen Gottes stellen wollten. Bei anderen Eltern(teilen) war noch nicht klar, ob sie ihr Kind überhaupt taufen lassen würden. Für uns als Krankenhauseselssorger\*innen ist die Kirchengemeinschaft der Eltern oder die Frage nach einer späteren Taufe nicht relevant – einzig der Wunsch der Eltern nach einem Segen ist wesentlich.

### Ort der Segnung

Beim Rahmen richten wir uns weitgehend nach den Bedürfnissen der Eltern: wir segnen auf der Wochenstation oder in der Kapelle, im kleinen Kreis nur mit der Mutter oder den Eltern oder umgeben von der gesamten Verwandtschaft, mit dem Neugeborenen im Bettchen, in den Armen der Angehörigen oder sogar beim Stillen. Im Zentrum steht die Zusage der Zuwendung Gottes und die Einladung an alle Beteiligten, dem Neugeborenen ein Kreuzzeichen auf die Stirn zu zeichnen: als Ausdruck unserer Liebe und unseres Vertrauens auf die wohlwollende Gegenwart Gottes, der all unsere Wege begleitet.

### Schutz und Beistand

In der Regel ist das Ritual für alle Anwesenden ein berührender Moment. Auch als Segnende fühlen wir uns dadurch beschenkt. Unter dem bedrückenden Einfluss der Corona-Pandemie, wurde es noch einmal mehr zu einem besonderen Lichtpunkt. Es war spürbar, wie sehr sich die Menschen angesichts der herrschenden Unsicherheiten nach Schutz und Beistand sehnten. Und so waren nicht nur wir als Seelsorger\*innen glücklich, als wir nach zwei Monaten coronabedingtem Segnungsverbot wieder Segnungen durchführen konnten!

### Sr. Barbara Flad

Leitung Krankenhauseselssorge  
Krankenhaus St. Vinzenz, Zams  
barbara.flad@krankenhaus-zams.at  
khzams.at



Foto: KH Zams

# GEMEINSCHAFT TROTZ DISTANZ

## Erstkommunionvorbereitung im SR Westliches Mittelgebirge

**Einige Pfarren des Seelsorgeraumes im Mittelgebirge kamen aus dem Feiern gar nicht mehr heraus – nicht nur die aufgrund der Pandemie verschobenen Feiern des letzten Jahres wurden nachgeholt, sondern auch die Kinder der 2. Klasse feierten den Empfang ihrer ersten Kommunion. Eine Situation, die viele herausfordernde, spannende und stärkende Momente mit sich bringt.**

In diesem Jahr waren in puncto Erstkommunion viel Kreativität und Planungsgeschick notwendig, da sich viele Fragen rund um die Durchführung stellten – vor allem in den Kirchen, welche durch die Abstände nur sehr wenig Platz bieten können. So kam es, dass die Feiern beispielsweise im kleinen Klassenverband und oft auch im Freien gefeiert wurden.

### Vorbereitung einmal anders

Die Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion lief in diesem Jahr ganz anders als gewohnt ab. Die Kinder der 3. Klasse erhielten ein kleines Auffrischungspaket, um die bereits geleistete Vorbereitung im Kreis der Familie erneut aufleben zu lassen.

Die Vorbereitung der Kinder der 2. Klassen begann mit Segensfeiern und Kirchenführungen und wurde im Anschluss von den Familien übernommen. Gemeinsam konnten sich Kinder mit ihren Eltern auf eine Entdeckungsreise im eigenen Glauben machen und gut ausgerüstet mit einer Vorbereitungstasche die verschiedenen Stationen der Erstkommunionvorbereitung im familiären Rahmen erleben. Die Taschen wurden im Zuge der Segensfeier an die Kinder ausgegeben und enthielten neben einem Behelf beispielsweise auch

Weihwasser, Kerzen und Wachsplatten, sodass jede Familie kreativ werden konnte.

Um den Gemeinschaftscharakter hervorzuheben bekam jedes Kind zudem ein kleines Holzkreuz, das entweder alleine, im Kreis der Familie angemalt oder bei einem virtuellen Erstkommuniontreffen gemeinsam gestaltet werden konnte. Diese Kreuze wurden von allen Kindern während der Feier der Erstkommunion getragen und verliehen den Outfits Gemeinsamkeit mit einem individuellen Touch. Die virtuellen Treffen waren aber nicht nur dazu da, die Kreuze zu verzieren, sondern boten auch Raum für den Austausch miteinander, sowie für gemeinsames Gebet.

### Mit Heizpilzen im Dorfpavillon

Allem Wetter und dem eher kühlen Frühling zum Trotz fanden die Feiern aufgrund der Hygienemaßnahmen in zwei Pfarren im Freien auf den Dorfplätzen der jeweiligen Gemeinden statt. Die Gottesdienste waren für alle ein Highlight – besonders

die Kinder wussten die Umgebung draußen zu schätzen. Ein Kind meinte beispielsweise, es sei froh im Freien zu feiern, weil: „die Vögel draußen so schön singen und für die Erstkommunionkinder musizieren“. Den frostigen Temperaturen konnte mit Heizpilzen Abhilfe geschaffen werden, die freundlicherweise von Vereinen und Gasthäusern in Birgitz zur Verfügung gestellt wurden. Anstelle der Agape gab es für jedes Kind ein kleines Brot in Form eines Fisches, das im Anschluss in der Familie geteilt werden konnte.

Durch die Einbindung von so vielen verschiedenen Personen in die Vorbereitung und Durchführung der Feiern wurden diese fast schon zu einer Angelegenheit des ganzen Dorfes. Gerade in einem Jahr wie diesem war es besonders schön zu erleben, wie sehr alle trotz physischer Distanz zusammengedrückt sind und einander geholfen haben. Die Erstkommunionfeiern wurden dadurch zu schönen Erlebnissen gemacht, an welche sich die Kinder bestimmt ihr ganzes Leben lang erinnern werden.



**Elena Mizrachi**  
Pastoralassistentin  
Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge  
elena.mizrachi@dibk.at  
0676 / 8730 7286

# DER HEILIGE GEIST WIRKT

## spiriCLOUD und mittMoch als Lieferanten für stärkende Momente

**Verzicht, enttäuschte Erwartungen und zusätzlichen Stress, aber auch hochmotivierte Haupt- und Ehrenamtliche, begeisterte Firmkandidat\*innen, dankbare Familien und achtsame Firmspender durfte ich seit Ausbruch der Pandemie erleben. Für diesen Artikel habe ich mich auf die Suche begeben nach Menschen, die in dieser Zeit durch Begegnungen und Erfahrungen gestärkt wurden.**

Fündig geworden bin ich bei Julia Schneitter, Pastoralassistentin im SR Seefelder Plateau. Sie gestaltete die verlängerte Firmvorbereitung ohne Unterbrechung und coronatauglich. Die „[spiriCLOUD](#)“ ermöglichte es, mit jedem\*r Jugendlichen einzeln in Austausch zu kommen.

Bei den Abschlussgesprächen mit den Firmkandidat\*innen merkte Julia einen Unterschied. „Die Sicht auf die Dinge hat sich geändert. Ganz tiefe Aussagen kommen daher, wo du merkst, es ist nicht an der Oberfläche geblieben“, erzählt sie. Außerdem fanden die Firmlinge das Format „voll cool“. Layout und die Möglichkeit, die Aufgaben von der Couch aus zu erledigen, haben gepunktet. „Bei den

Rückmeldungen war viel Schönes dabei. Und ein paar machten mehr, als Pflicht war“, freut sich Julia.

Auch die Wertschätzung der Eltern war in diesem Jahr höher – „vorher“ war vieles nicht sichtbar oder wurde als selbstverständlich erachtet. Lobende Worte, die in der stressigen Zeit rund um die Firmungen eine Wohltat für die engagierte Pastoralassistentin waren.

Zu den stärkenden Momenten gehörten außerdem die Vernetzung und der Austausch mit Kolleg\*innen, die selbstverständliche gegenseitige Unterstützung. „Ich habe jedes Jahr Neues ausprobiert. Diesmal noch mehr als sonst. Vieles werde ich beibehalten!“, resümiert Julia Schneitter.

Auf die zweite Person für meinen Artikel wurde ich aufmerksam, weil mir eine Mutter erzählte, ihr Sohn wäre während der ganzen Coronazeit noch nie so gelöst und glücklich gewesen, als nach diesem einen besonderen Abend...

Im Rahmen des Projektes „[Go, tell it on the mountain! goes mittMoch](#)“ führten zwei Firmgruppen einen Livestream mit Bischof Hermann durch. Die Gestaltung der Abende lag zu großen Teilen in der Verantwortung der Jugendlichen, sie konnten ihre Kreativität ausleben. Markus Schweighofer erzählt untenstehend, was ihn dabei gestärkt hat.

**Silke Rymkuß**

Fachreferentin Firmung  
Abteilung Katholische Jugend  
Diözese Innsbruck  
silke.rymkuss@dibk.at  
jugend.dibk.at



### HALLO ALLE MITEINANDER!

Ich heiße Markus Schweighofer, bin zwölf Jahre alt und komme aus Birgitz. Da ich heuer Firmung habe, hatte ich das Glück, unseren Bischof Hermann Glettler kennen zu lernen. Ich möchte euch kurz über unser Treffen mit dem Bischof erzählen!

Wo fange ich am besten an? Vor dem Treffen war ich sehr aufgeregt, ich hatte so viele Fragen und war richtig gut vorbereitet. Aber trotzdem war die Nervosität in mir sehr groß. Endlich war es soweit und unser Bischof stand vor mir – als ich ihn sah, war ich auf einmal nicht mehr so nervös. Er kam auf mich zu, begrüßte mich und meinte, dass das heute eine tolle Sache ist.

Endlich ging es mit dem Interview los und es war einfach super! Alle waren begeistert, dass unser Bischof aktiv auf Instagram und anderen sozialen Netzwerken ist. Die Fragerunden waren informativ und lustig! Interessant fanden wir, wie unser Bischof sich an seine Religionsstunden von früher erinnerte und wie er dazu gekommen ist, Priester bzw. Bischof zu werden! „Gott ist Liebe“, dieser Satz von seiner Religionslehrerin ist bis heute tief in ihm. Mit 16 Jahren hatte er einen Glaubenskurs gemacht das war der Zeitpunkt, wo es ihn gepackt hat! Seine Eltern haben ihn immer unterstützt, sie standen immer hinter ihm! Doch am meisten war ich persönlich beeindruckt, als uns der Bischof von seinem Treffen mit dem Papst erzählt hat. Schade, dass die Zeit so schnell vorbei ging. Ich fand das Treffen sehr cool und bin von unserem Bischof sehr beeindruckt. Er ist ein sehr netter und interessanter Mensch! Ich werde dieses Zusammentreffen sicher nie vergessen!!!